



Lena Ansmann  
Versorgungsforschung

Prof. Dr. Lena Ansmann ist auf die Professur für Organisationsbezogene Versorgungsforschung berufen worden. Zuvor war sie Juniorprofessorin für Implementations- und Evaluationsmethoden in Heilpädagogik und Versorgungsforschung an der Universität zu Köln. Dort hatte sie zudem die stellvertretende Leitung der Abteilung Rehabilitationswissenschaft des Instituts für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft inne. Ansmann studierte Public Health an den Universitäten Bremen, Malmö und Bielefeld. Anschließend forschte und lehrte sie an der Universität zu Köln, wo sie 2014 auch promovierte. Auf dem Gebiet der organisationsbezogenen Versorgungsforschung untersucht Ansmann die Zusammenhänge zwischen spezifischen Merkmalen von Versorgungsorganisationen – wie beispielsweise Krankenhäusern und Arztpraxen – und der Qualität ihrer Patientenversorgung. Weitere Forschungsthemen sind die Evaluation und Implementation in Versorgungsorganisationen sowie die Patientenorientierung in der Versorgung, insbesondere in der Onkologie.



Katharina Block  
Sozialtheorie

Dr. Katharina Block ist zur Juniorprofessorin für Sozialtheorie am Institut für Sozialwissenschaften ernannt worden. Zuvor war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Soziologische Theorie an der Universität Hannover tätig. Block studierte Soziologie an der Universität Bremen und Gesellschaftstheorie an der Universität Jena, wo sie anschließend in der interdisziplinären Doktorandenschule „Laboratorium Aufklärung“ unter Leitung von Prof. Dr. Hartmut Rosa tätig war. Im Jahr 2015 promovierte die Sozialwissenschaftlerin an der Universität Koblenz-Landau in Philosophie mit einer Arbeit zur Bedeutung des Weltbegriffs für die Umweltsoziologie. Zudem arbeitete sie als Forschungsstipendiatin am Human Dynamics Centre der Universität Würzburg. In ihrer Forschung beschäftigt sich Block neben der Sozialtheorie unter anderem mit der Philosophischen Anthropologie, Kulturosoziologie, Wissenssoziologie sowie mit der Wissenschaftstheorie. Darüber hinaus ist sie Mitglied im DFG-Forschungsnetzwerk „Soziologie der Nachhaltigkeit“.



Maja Brückmann  
Didaktik des Sachunterrichts

Prof. Dr. Maja Brückmann ist auf die Professur für Didaktik des Sachunterrichts am Institut für Pädagogik berufen worden. Zuvor forschte und lehrte sie als Professorin für Didaktik der Naturwissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Zürich (Schweiz). Brückmann studierte in Oldenburg Mathematik und Physik für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen. Von 2004 bis 2008 forschte sie am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN). Anschließend absolvierte sie in Kiel ihr Referendariat in den Fächern Mathematik und Physik. Parallel promovierte sie 2009 an der Universität Potsdam mit einer Arbeit zur inhaltlichen Strukturierung im Physikunterricht. In ihrer Postdoc-Zeit am IPN von 2010 bis 2013 wirkte sie als verantwortliche Mitantragstellerin im DFG-Projekt „Vikom – videobasierte Komplexitätserfassung“ mit. 2013 wechselte sie an die Pädagogische Hochschule Zürich. Brückmanns Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in der videobasierten Unterrichtsforschung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Albrecht Elsässer  
Kardiologie

Prof. Dr. Albrecht Elsässer bekleidet die Professur für Kardiologie der Fakultät VI Medizin und Gesundheitswissenschaften. Elsässer ist seit 2008 Direktor der heutigen Universitätsklinik für Kardiologie am Klinikum Oldenburg. Er studierte Medizin an den Universitäten Heidelberg und Mainz und war danach unter anderem am Universitätsklinikum Freiburg und am Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung in Bad Nauheim tätig. Er gehört zum Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK), ist dort Past-Sprecher der Arbeitsgruppe „Interventionelle Kardiologie“ und verantwortet das Weiterbildungsprogramm der DGK-Akademie. Des Weiteren ist er Gutachter für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Zu Elsässers klinischen Schwerpunkten gehört die Therapie von Herzinfarkt und Herzinsuffizienz. Außerdem behandelt er Erkrankungen der Herzgefäße und der Herzklappen. Auch in seiner Forschung beschäftigt er sich mit Erkrankungen der Gefäße und des Herzmuskels, um neue Therapieansätze zu entwickeln.



Thomas Etzemüller  
Kulturgeschichte der Moderne

Prof. Dr. Thomas Etzemüller ist für fünf Jahre befristet auf die Professur für Kulturgeschichte der Moderne unter besonderer Berücksichtigung Nordeuropas am Institut für Geschichte berufen worden. Zuvor war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität tätig. Etzemüller studierte Neuere Geschichte, Empirische Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte und Filmwissenschaften an den Universitäten Tübingen und Stockholm. Im Jahr 2000 promovierte er an der Universität Tübingen, wo er anschließend auch im Sonderforschungsbeereich „Kriegserfahrungen. Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit“ forschte. Von 2003 bis 2009 war er Juniorprofessor für Zeitgeschichte in Oldenburg, 2010 habilitierte er sich in Neuerer und Neuester Geschichte. Der Historiker war von 2009 bis 2015 Heisenberg-Stipendiat der DFG und vertrat 2014/2015 die Professur für Neueste und Zeitgeschichte an der Universität München. Etzemüller beschäftigt sich mit der Kulturgeschichte der Moderne sowie mit der Theorie und Geschichte der Geschichtswissenschaft. Außerdem forscht er zu Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftssoziologie.



Juliana Goschler  
Deutsch als Fremdsprache/  
Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Juliana Goschler ist auf die Professur für Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache berufen worden. Zuvor lehrte und forschte die Germanistin als Juniorprofessorin an der Universität. Goschler studierte Germanistische Linguistik und Neuere und Neueste Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2003 bis 2006 absolvierte sie das Graduiertenkolleg „Technisierung und Gesellschaft“ an der Technischen Universität Darmstadt. 2006 promovierte sie an der HU Berlin zum Thema „Gehirnmetaphern: Die populärwissenschaftliche Konzeptualisierung des Gehirns“. Anschließend war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Bremen und Hamburg tätig. Goschler ist Sprecherin der Forschungsstelle „Sprachsensibler Fachunterricht“ am Didaktischen Zentrum (diz) der Universität. Zu den Forschungsschwerpunkten der Germanistin gehören Mehrsprachigkeits- und Spracherwerbsforschung, Bildungssprache und sprachliche Heterogenität an Bildungsinstitutionen sowie Kognitive Linguistik und Konstruktionsgrammatik.



**Frank Griesinger**  
Onkologie

Prof. Dr. Frank Griesinger bekleidet die Professur für Innere Medizin – Onkologie der Fakultät VI Medizin und Gesundheitswissenschaften, die er seit 2013 verwaltet hat. Griesinger ist Direktor der Universitätsklinik für Innere Medizin – Onkologie am Pius-Hospital Oldenburg und Koordinator des dortigen Cancer Centers Oldenburg. Griesinger kam 2006 als Leitender Arzt der damaligen Abteilung für Internistische Onkologie ans Pius-Hospital. Zuvor war er Oberarzt in der Abteilung für Hämatologie und Onkologie der Universitätsmedizin Göttingen. Dort leitet er das Hämatologische Labor der Abteilung sowie die interdisziplinäre Lungenkarzinomambulanz. Griesinger studierte Medizin an der Universität Frankfurt, wo er auch seine Approbation erlangte. Er ist Facharzt für Innere Medizin und Spezialist für Hämatologie und Internistische Onkologie. Zu seinen klinischen Schwerpunkten zählen die Therapie von Lungenkrebs, Brustkrebs und Lymphomen. In der Forschung beschäftigt sich Griesinger unter anderem mit molekularer Diagnostik und translationaler Forschung beim nichtkleinzelligen Lungenkrebs.



**Andrea Hildebrandt**  
Psychologische Methodenlehre und Statistik

Prof. Dr. Andrea Hildebrandt ist auf die Professur für Psychologische Methodenlehre und Statistik der Fakultät VI Medizin und Gesundheitswissenschaften der Universität Oldenburg berufen worden. Zuvor war sie seit 2013 Juniorprofessorin für Psychologische Diagnostik und Persönlichkeitspsychologie an der Universität Greifswald. Hildebrandt studierte Psychologie an der West-Universität in Timișoara (Rumänien) und der Humboldt-Universität zu Berlin. Hier promovierte sie 2010 mit einer Arbeit über individuelle und altersabhängige Unterschiede in der Gesichtserkennung. Anschließend forschte und lehrte Hildebrandt an den Universitäten Duisburg-Essen, Berlin und Greifswald. Die Psychologin forscht zu individuellen und altersbedingten Unterschieden in der sozialen Kognition. Ihr Schwerpunkt ist dabei die Gesichtserkennung. Zudem entwickelt sie statistische Methoden weiter, die in den Verhaltens- und Neurowissenschaften sowie der Biometrie breite Anwendung finden. Andrea Hildebrandt erhielt mehrfach Auszeichnungen, zuletzt den Visiting Fellowship Award der British Academy.



**Anna-Maria Hintz**  
Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen des Lernens

Prof. Dr. Anna-Maria Hintz ist auf die Professur für Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen des Lernens unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse berufen worden. Hintz war zuletzt Professorin für „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Förderpädagogik“ an der Universität Siegen. Sie studierte in Oldenburg Sonderpädagogik auf Lehramt sowie Pädagogik auf Diplom. Nach ihrem Referendariat forschte und lehrte sie an der Universität zu Köln, wo sie 2012 promovierte. Stipendien der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) sowie damit verbundene Forschungsaufenthalte führten sie unter anderem an die Texas A&M University, USA. In ihrer Forschung beschäftigt sich die Sonderpädagogin mit den Möglichkeiten, Beeinträchtigungen im Lernen und der sozial-emotionalen Entwicklung vorzubeugen und Betroffene zu fördern. Sie untersucht, welche Chancen und Herausforderungen pädagogische Maßnahmen bieten, positives Verhalten durch Mehrebenen-Prävention zu unterstützen und wie pädagogisches Fachpersonal solche Maßnahmen umsetzen und optimieren kann.



**Almut Höfert**  
Geschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Almut Höfert ist auf die Professur Geschichte des Mittelalters berufen worden. Zuvor hatte sie seit 2011 die Förderungsprofessur des Schweizer Nationalfonds für transkulturelle Geschichte des arabischen und lateinischen Mittelalters am Historischen Seminar der Universität Zürich (Schweiz) inne. Höfert studierte Geschichte und Islamwissenschaften in Bonn, Freiburg und Kairo. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie in Projekten zur badischen Regionalgeschichte und war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Würzburg. Im Jahr 2001 promovierte sie am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz über Reiseberichte im Kontext der europäisch-osmanischen Beziehungen im 15. und 16. Jahrhundert. Am Historischen Seminar in Basel habilitierte sie sich 2014 mit einer Arbeit zu Kaisertum und Kalifat im Früh- und Hochmittelalter. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Geschichte von Religion und Herrschaft, Geschlechtergeschichte, Stadtgeschichte, Methoden der transkulturellen Geschichte und Globalgeschichte, Reiseberichte und die christliche Wahrnehmung des Islams.



**Laura Lukassen**  
Numerische Fluidodynamik

Dr. Laura Lukassen ist zur Juniorprofessorin für numerische Fluidodynamik mit dem Schwerpunkt Windphysik am Institut für Physik ernannt worden. Zuvor war sie zwei Jahre lang am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen in der Forschungsgruppe „Theorie turbulenter Strömungen“ tätig. Lukassen studierte Computational Engineering an der Technischen Universität Darmstadt. Im Jahr 2015 promovierte sie dort mit einer Arbeit im Bereich Maschinenbau: Darin beschäftigte sich die Ingenieurin mit der stochastischen Beschreibung von Strömungen. Sie untersuchte insbesondere, wie sich kleine Partikel in einer Strömung gegenseitig beeinflussen. In dieser Zeit verbrachte Lukassen ein Forschungssemester an der Johns Hopkins University in Baltimore im US-Staat Maryland. In ihrer Postdoc-Zeit am Göttinger Max-Planck-Institut begann Lukassen, sich mit turbulenten Windströmungen in Windfarmen zu beschäftigen. Der Fokus ihrer Forschung liegt seither auf physikalischer Modellbildung für Strömungen in Windfarmen und deren numerischer Simulation.



**Malte Rolf**  
Geschichte Europas der Neuzeit

Prof. Dr. Malte Rolf ist auf die Professur für die Geschichte Europas der Neuzeit mit Schwerpunkt Osteuropa am Institut für Geschichte berufen worden. Bevor Rolf dem Ruf nach Oldenburg folgte, hatte er die Professur für Geschichte Mittel- und Osteuropas an der Universität Bamberg inne. Rolf studierte von 1992 bis 2000 Geschichte, Germanistik und Russisch in Tübingen und Berlin. Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Geschichte Osteuropas der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. 2004 promovierte er an der Universität Tübingen. Von 2007 bis 2012 hatte Rolf eine Juniorprofessur für Osteuropäische Geschichte an der Universität Hannover inne. 2012 habilitierte er sich an der HU Berlin. Studienaufenthalte führten ihn mehrfach nach Russland. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Vielvölkerreiche Osteuropas im 19. Jahrhundert, die Nationalstaaten Ostmitteleuropas in der Zwischenkriegszeit und während des Zweiten Weltkriegs, die Sowjetunion im Zeitalter des Kalten Kriegs und die Revolutionen von 1988 bis 1991.



**Christa Runtenberg**  
Didaktik der Philosophie

Prof. Dr. Christa Runtenberg ist auf die Professur Didaktik der Philosophie am Institut für Philosophie berufen worden. Sie hatte die Professur zuvor bereits vertreten. Bevor sie nach Oldenburg kam, war Runtenberg zwölf Jahre lang als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Philosophischen Seminar der Universität Münster tätig. Nach ihrem Lehramtsstudium der Philosophie und Germanistik an der Universität Münster forschte und lehrte sie zunächst als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Philosophischen Seminar, wo sie im Jahr 1998 auch promovierte. Nach der Promotion wechselte sie an das Philosophische Institut der Universität Rostock. Dort war sie fünf Jahre lang als Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. 2005 kehrte Runtenberg zurück an das Philosophische Institut in Münster. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die praktische Philosophie, die Angewandte Ethik, Anthropologie und Bildungsphilosophie. Die Fachdidaktik Philosophie und die Fachdidaktik Philosophieaffiner Schulfächer in der Sekundarstufe I sowie das Philosophieren mit Grundschulkindern gehören ebenfalls zu ihren Schwerpunkten.



**Marc René Schädler**  
Sprachverarbeitung und Wahrnehmungsmodellierung

Dr. Marc René Schädler wurde zum Juniorprofessor für Sprachverarbeitung und Wahrnehmungsmodellierung am Department für Medizinische Physik und Akustik der Universität Oldenburg ernannt. Zuvor war er als Postdoktorand im Exzellenzcluster „Hearing4all“ der Universität tätig. Schädler studierte Physik an der Universität Oldenburg. Anschließend war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereich „Das aktive Gehör“. Studien- und Forschungsaufenthalte führten ihn nach Zaragoza und Barcelona (Spanien). Im Jahr 2015 promovierte Schädler in der Arbeitsgruppe des Physikers und Mediziners Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier unter anderem über automatische Spracherkennung. Im selben Jahr wurde er Postdoktorand im Exzellenzcluster „Hearing4all“. In seiner Forschung widmet sich Schädler dem Hören und der Wahrnehmung von Sprache. Der Physiker entwickelt zudem Algorithmen, um maschinelles Hören zu verbessern – beispielsweise für die automatische Spracherkennung.



**Sascha Schäfer**  
Nanophysik

Prof. Dr. Sascha Schäfer hat eine Lichtenberg-Professur der VolkswagenStiftung an der Universität angetreten. Schäfer studierte Chemie an der TU Darmstadt und promovierte dort 2008 in der Physikalischen Chemie und Physik mit einer Arbeit über die Eigenschaften von Nanoteilchen in Molekularstrahlen. Daran anschließend forschte er am California Institute of Technology in Pasadena (Kalifornien) in der Arbeitsgruppe des inzwischen verstorbenen Nobelpreisträgers Prof. Dr. Ahmed H. Zewail. 2012 wechselte Schäfer als Habilitand an die Georg-August-Universität Göttingen. Dort war er maßgeblich an der Entwicklung eines neuartigen Verfahrens beteiligt, um schnelle Vorgänge in der Nanowelt abzubilden – der ultraschnellen Transmissionselektronenmikroskopie (UTEM). In Oldenburg leitet er seit September 2017 die Arbeitsgruppe „Ultraschnelle Nanoskalige Dynamik“ in der experimentellen Festkörperphysik. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Untersuchung von fundamentalen Energietransport- und -wandlungsprozessen, die zum Beispiel in Computerchips oder in Solarzellen eine wichtige Rolle spielen.



**Annett Thiele**  
Pädagogik

Prof. Dr. Annett Thiele ist auf die Professur Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sowie bei chronischen und progredienten Erkrankungen berufen worden. Zuvor war sie Professorin für Pädagogik im Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung an der Universität Leipzig. Nach einer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester studierte Thiele Behindertenpädagogik an der Universität Bremen. Anschließend war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Oldenburg, Dortmund und Halle tätig. 2007 promovierte sie zum Schriftspracherwerb von Schülern mit schwersten Bewegungs- und Kommunikationsstörungen. Bevor sie dem Ruf nach Leipzig folgte, war sie ein Jahr Gastprofessorin an der HU Berlin. In ihrer Forschung widmet sie sich sowohl der Sicherung der Teilhabe von Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen als auch mit einer chronischen oder lebensbedrohlichen Erkrankung in der Inklusion. Der Fokus liegt dabei auf Kindern und Jugendlichen mit neurologisch bedingten Lähmungen und onkologischen Erkrankungen.



**Tilo Wesche**  
Praktische Philosophie

Prof. Dr. Tilo Wesche ist auf die Professur für Praktische Philosophie berufen worden. Zuvor war er zwei Jahre lang Fellow am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt. Wesche studierte Philosophie, Politikwissenschaften und Neuere Deutsche Literatur an der FU Berlin. Im Jahr 2003 promovierte er an der Universität Tübingen mit einer Arbeit über den dänischen Philosophen Sören Kierkegaard. An der Universität Basel, wo er als wissenschaftlicher Oberassistent tätig war, habilitierte er sich 2008 mit einer Arbeit zur Rationalitätstheorie. Anschließend vertrat er Professuren an den Universitäten Freiburg, Basel, Jena, Frankfurt am Main und Gießen. Seine systematischen und historischen Forschungsschwerpunkte umfassen Themen der Demokratie und Gerechtigkeit, der philosophischen Anthropologie und Theorien des guten Lebens sowie der Indifferenz- und Rationalitätsforschung. In seinen sozialphilosophischen Forschungen über moderne Eigentumsgesellschaften widmet Wesche sich Fragen nach gemeinschaftlichem, gemeinnützigem und nachhaltigem Eigentum.



**Rudy Leon De Wilde**  
Gynäkologie

Prof. Dr. Dr. Rudy Leon De Wilde bekleidet die Professur für Gynäkologie der Fakultät VI Medizin und Gesundheitswissenschaften, die er bereits seit 2013 verwaltet hat. Der Ärztliche Direktor des Pius-Hospitals Oldenburg leitet seit 1992 die dortige Klinik für Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Gynäkologische Onkologie/Universitätsklinik für Gynäkologie. Zuvor war er als Oberarzt an der Frauenklinik in Wuppertal tätig. Der Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist Spezialist für Mikrochirurgie, spezielle operative Frauenheilkunde und gynäkologische Onkologie. Zusätzlich ist er gynäkologischer Endokrinologe, Reproduktions- und Sexualmediziner. De Wilde erhielt zahlreiche Auszeichnungen verschiedener nationaler und internationaler Gesellschaften und hat maßgeblich an den deutschen und europäischen Kriterien für minimal-invasive Zertifizierungen mitgearbeitet. Er hat über 200 Fachbeiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht und gilt als einer der Pioniere auf dem Gebiet der minimal-invasiven Chirurgie.